Hom.Od. 22,281-309

Titel	Odyssee
Autor	Homer
Zeitangabe	8. Jh.v.Chr.
Originaltext	τοὶ δ’ αὖτ’ ἀμφ’ Ὀδυσῆα δαΐφρονα ποικιλομήτην μνηστήρων ἐς ὅμιλον ἀκόντισαν ὀξέα δοῦρα. ἔνθ’ αὖτ’ Εὐρυδάμαντα βάλε πτολίπορθος Ὀδυσσεύς, Ἀμφιμέδοντα δὲ Τηλέμαχος, Πόλυβον δὲ συβώτης ·Κτήσιππον δ’ ἄρ’ ἔπειτα βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνὴρ βεβλήκει πρὸς στῆθος, ἐπευχόμενος δὲ προσηύδα · “ὦ Πολυθερσεΐδη φιλοκέρτομε, μή ποτε πάμπαν εἴκων ἀφραδίῃς μέγα εἰπεῖν, ἀλλὰ θεοῖσι μῦθον ἐπιτρέψαι, ἐπεὶ ἦ πολὺ φέρτεροί εἰσι. τοῦτό τοι ἀντὶ ποδὸς ξεινήϊον, ὅν ποτ’ ἔδωκας ἀντιθέῳ Ὀδυσῆϊ δόμον κάτ’ ἀλητεύοντι.” ἦ ῥα βοῶν ἐλίκων ἐπιβουκόλος · αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς οὖτα Δαμαστορίδην αὐτοσχεδὸν ἔγχεϊ μακρῷ ·Τηλέμαχος δ’ Εὐηνορίδην Λειώκριτον οὖτα δουρὶ μέσον κενεῶνα, διαπρὸ δὲ χαλκὸν ἔλασσεν ·ἤριπε δὲ πρηνής, χθόνα δ’ ἤλασε παντὶ μετώπῳ. δὴ τότ’ Ἀθηναίη φθισίμβροτον αἰγίδ’ ἀνέσχεν ὑψόθεν ἐξ ὀροφῆς · τῶν δὲ φρένες ἐπτοίηθεν. οἱ δ’ ἐφέβοντο κατὰ μέγαρον βόες ὡς ἀγελαῖαι ·τὰς μέν τ’ αἰόλος οἶστρος ἐφορμηθεὶς ἐδόνησεν ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ, ὅτε τ’ ἤματα μακρὰ πέλονται ·οἱ δ’ ὥς τ’ αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες ἀγκυλοχῆλαι ἐξ ὀρέων ἐλθόντες ἐπ’ ὀρνίθεσσι θόρωσι. ταὶ μέν τ’ ἐν πεδίῳ νέφεα πτώσσουσαι ἵενται, οἱ δέ τε τὰς ὀλέκουσιν ἐπάλμενοι, οὐδέ τις ἀλκὴ γίνεται οὐδὲ φυγή · χαίρουσι δέ τ’ ἀνέρες ἄγρῃ · ὣς ἄρα τοὶ μνηστῆρας ἐπεσσύμενοι κατὰ δῶμα τύπτον ἐπιστροφάδην · τῶν δὲ στόνος ὤρνυτ’ ἀεικὴς κράτων τυπτομένων, δάπεδον δ’ ἅπαν αἵματι θῦεν.
Quelle	R.Hampe, Homer. Odyssee, griech./dt., Stuttgart 2010
Übersetzung	Die aber um den klugen und einfallsreichen Odysseus warfen hinein in den Haufen der Freier die Speere die scharfen. Und den Eurýdamas traf der Städtezerstörer Odysseus, den Amphimedon traf Telemachos, aber der Sauhirt streckte den Polybos hin; der Rinderhirt traf den Ktesippos mit dem Speer in die Brust und sagte darüber frohlockend: „O Polythérsessohn, schmähsüchtiger, laß dich von keiner Torheit mehr zum Prahlen verleiten, sondern den Göttern stelle es lieber anheim; sie sind um vieles doch stärker. Dies ist ein Gegengeschenk für den Kuhfuß, den du Odysseus schenktest, dem göttlichen, als er im Hause als Bettler umherging.“ Sprach es, der Hirt der gehörnten Rinder; aber Odysseus stach des Damástor Sohn mit der Lanze nieder im Nahkampf; aber Telemachos stach den Leiókritos, Sohn des Euenor, mit dem Speer in die Weiche und drang ganz durch mit dem Erze. Vorwärts stürzte er hin und schlug mit der Stirne zu Boden. Und da hielt Athene die menschenvernichtende Ägis hoch von der Decke herab, und deren Sinne verzagten. […] doch die töten sie, auf sie stoßend, da gibt es nicht Abwehr und nicht Flucht; es freuen über den Fang sich die Männer] … – also stürmten sie durch das Haus und schlugen die Freier rings im Kreise herum; da erhob sich ein schreckliches Stöhnen von getroffenen Köpfen, es dampfte der Boden vom Blute.
Quelle der Übersetzung	R. Hampe, Homer. Odyssee, Stuttgart 1979

Beschreibung	Odysseus‘ Mitkämpfer werfen ihre Speere nach den Freiern und strecken einige nieder. Athene hält den Freiern ihr Schild mit dem Medusenhaupt vor, woraufhin diese ihren Mut verlieren. Daraufhin können die flüchtenden Freier getötet werden.
Belegstellen	Hom.Od. 20,299-300
Kategorie	Abseits des Kriegs : Privat
Qualität	Mythisch
Schlagwort	Speer, Lanze, Rache, Vergeltung
BearbeiterIn	Marie-Therese Mocnik, Margit Offenmüller
HerausgeberIn	Sabine Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz